

Deutsche Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft

An die Bund-Länder-Arbeitsgruppe  
„Gesamtkonzept Gesundheitsfachberufe“

**1. Vorsitzender**  
Dr. Sebastian Voigt-Radloff

**2. Vorsitzender**  
Prof. Dr. Philipp Eschenbeck

28.05.2020

---

## **Stellungnahme zum Eckpunktepapier der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Gesamtkonzept Gesundheitsfachberufe“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Deutsche Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft e.V. (DGEW) ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftlern\*innen der Ergotherapie aus Forschung, akademischer Lehre und Praxis. Als wissenschaftliche Fachgesellschaft dient sie der Weiterentwicklung der Ergotherapiewissenschaft und fördert die Verbreitung und Umsetzung ergotherapiewissenschaftlicher Erkenntnisse in die Versorgungsroutine und damit die evidenzbasierte Praxis. Gerne nimmt die DGEW zum vorliegenden Eckpunktepapier der Bund-Länder Arbeitsgruppe Stellung und begründet ihre Forderung nach einer vollumfänglichen akademischen Ausbildung für die Ergotherapie.

### **1. Bedarfsgerechte Versorgung für komplexe Gesundheitsprobleme**

Aus dem Eckpunktepapier der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Gesamtkonzept Gesundheitsfachberufe“ geht klar hervor, dass Ergotherapeut\*innen und andere Heilmittelberufe wie Physiotherapie und Logopädie immer häufiger mit multimorbiden Klient\*innen und daraus resultierenden komplexen Beschwerdebildern konfrontiert sind. Eine bedarfsgerechte Versorgung für komplexe Gesundheitsprobleme ist nur möglich, wenn Ergotherapeut\*innen ihre evidenzbasierte Leistungserbringung stets an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten. Dazu sind Heilmittelerbringer gesetzlich verpflichtet.

### **2. Evidenzbasierte Praxis als Kernkompetenz therapeutischen Handelns**

Die DGEW sieht jedoch einen eklatanten Widerspruch des Eckpunktepapiers für die Ergotherapie. Denn die darin vorgeschlagene Teilakademisierung verwehrt künftigen Generationen von Berufsangehörigen der Ergotherapie den Erwerb von Kompetenzen in evidenzbasierter Gesundheitsversorgung auf direktem Weg. In der Folge ist mit überlangen Qualifizierungswegen zu rechnen, die teuer bezahlt werden müssen. Evidenzbasierte Praxis als Kern-

kompetenz therapeutischen Handelns kann selbst bei einer Novellierung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung an Fachschulen nur unzureichend ausgebildet werden. Nur an Hochschulen werden die wissenschaftlichen Kompetenzen vermittelt, die notwendige Voraussetzung dafür sind, effiziente therapeutische Interventionen auszuwählen, durchzuführen und in ihrer Wirkung zu interpretieren. Es gehört zu den Merkmalen einer hochschulischen Ausbildung sich mit Therapieverfahren und Forschungsmethoden kritisch auseinanderzusetzen und Wirksamkeitsnachweise zu erbringen. Die Akademisierung stellt keine Abkehr sondern eine Professionalisierung der ergotherapeutischen Berufsausführung dar. Die nordrhein-westfälische Verbleibstudie zu den Absolvent\*innen der Modellstudiengänge (VAMOS 2019) zeigt deutlich die enge Verknüpfung zwischen Akademisierung und klientennahen Tätigkeiten.

### **3. Forschungs-Praxis-Lücke schließen**

Die geringe Anzahl an Ergotherapeut\*innen mit Bachelor-, Master-, Promotions- und Habilitationsabschlüssen führt zu einem deutlichen Mangel an öffentlich geförderten Forschungsprojekten in der Ergotherapie. Damit assoziiert ist eine in Deutschland schleppende Entwicklung nachhaltiger Forschungsnetzwerke für ergotherapiewissenschaftliche Grundlagen- und Versorgungsforschung. Die derzeit geringe Quote von akademisch qualifizierten Ergotherapeut\*innen, die den Übertrag von Forschung in die Praxis effizient gestalten, die Forschungs-Praxis-Lücke schließen und in eigenständigen und geförderten Forschungsgruppen praxisrelevante Evidenz generieren könnten, gilt es deshalb zwingend zu erhöhen. Die vollumfängliche Akademisierung der Ergotherapie ist notwendige Voraussetzungen, um ergotherapeutische Versorgungsabläufe und -strukturen innovativ weiterzuentwickeln.

### **4. Teilakademisierung ist keine Lösung**

Eine Teilakademisierung ist unzureichend, um die Qualität der Lehre und Ausbildung und wissenschaftlichen Nachwuchs in der Ergotherapie nachhaltig sicherzustellen. Die von der Bund-Länder-Arbeitsgruppe geforderte Qualitätsoffensive für Schulleitungen, Lehrkräfte, Ausbildungsstätten und Praxisanleitungen wird ausgehebelt, wenn akademisierte Ergotherapeut\*innen in der Ausbildung und Lehre weiterhin fehlen.

Die Teilakademisierung in Deutschland läuft der internationalen und europäischen Harmonisierung der Ausbildung in der Ergotherapie diametral entgegen. Der ergotherapeutische Weltverband (WFOT) überprüft weltweit, ob die Ausbildungsprogramme den Mindeststandards genügen. Grundsätzlich auf eine hochschulische Ausbildung ausgerichtet, gehören diese weltweit in fast allen Ländern zum Bestandteil der nationalen Akkreditierungsverfahren. Für die Deutsche Ausbildungssituation musste eigens eine Klausel verhandelt werden, um das international anerkannte Verfahren zur Sicherung der Ausbildungsqualität zu garantieren. In Deutschland fachschulisch ausgebildete Ergotherapeut\*innen sind bei der Berufsanerkennung im europäischen Ausland nicht wettbewerbsfähig. Das konterkariert den Gedanken der europäischen Integration, verhindert die in der internationalen Forschungsgemeinschaft übliche Vernetzung und wirft die Innovationskraft in systemrelevanten Gesundheitsberufen im internationalen Vergleich weit zurück.

Alle relevanten Interessenvertreter\*innen der therapeutischen Berufe (Bündnis für Therapieberufe an den Hochschulen, maßgebliche Berufsverbände der Heilmittelerbringer Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie, Verein zur Förderung der Wissenschaften in den Therapieberufen) setzen sich für die vollakademisierte Ausbildung der Heilmittelerbringer\*innen ein.

*Die DGEW fordert daher bei der Novellierung der Berufsgesetze substanzielle Schritte zur Vollakademisierung innerhalb der nächsten zehn Jahre, um die bedarfsgerechte, effiziente und evidenzbasierte Gesundheitsversorgung ergotherapeutischer Klient\*innen auch zukünftig sicherstellen zu können.*



Dr. Sebastian Voigt-Radloff

Für den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Ergotherapie e.V.